

# **Den Frauen einen Platz**



## **im Männerbund**

**Der MTV Treubund Lüneburg schreibt  
Geschichte im Frauensport**



# Den Frauen einen Platz im Männerbund

141 Jahre Turnen und Sport für Mädchen und Frauen in Lüneburg

- Der MTV Treubund schreibt Geschichte im Frauensport -

Ingrid Horn

9

**Wir wollen die Schwierigkeiten nicht verkennen ...**

**- Frühe Spuren -**

Als der Bademeister Carl Fröhling am 19. Oktober 1857 an den „verehrlichen Vorstand des MTV Lüneburg“ ein Gesuch einreicht, in dem er um Mitbenutzung der Turngeräte für seine private Damen-Turnanstalt bittet, die er auf „mehrfach geäußerten Wunsch“ hin bereits am 1. November 1857 eröffnen möchte, ist er da seiner Zeit mutig voraus oder kommt er mit seinem Ansinnen den Plänen des MTV in die Quere? Wie auch immer – die private Damen-Turnanstalt kommt nicht zustande. Der Vorstand teilt Herrn Fröhling mit, „ ... daß er sich nicht in der Lage befindet, auf den Antrag eingehen zu können und denselben daher ablehnen muß.“

Im norddeutschen Raum beginnt das Damenturnen in den Turnvereinen erst um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Beim MTV allerdings turnt die Lüneburgerin bereits seit 1890.



*„Bänderreigen“ die Damenabteilung mit ihrem Turnlehrer Machleidt*

Am 13. November 1890 können die Lüneburger unter der Rubrik „Locales“ Folgendes in ihrer Zeitung lesen:

## 10

„Eine Neuerung im Turnbetrieb, deren Durchführung wiederholt den Gegenstand von Berathungen des Ausschusses des Männer-Turnvereins bildete, wird sich nunmehr laut eines gestern gefaßten Beschlusses vollziehen.

Den mehrfach an den Vereinsvorstand gerichteten Wünschen zufolge, soll versuchsweise die Einrichtung einer B-Abtheilung ausgeführt werden. In derselben sollen Männer, die den Schwerpunkt auf Freiübungen legen, - also sogenannte Gesundheitsturner – Gelegenheit zur Bethätigung ihres Willen finden. Eine genügende Theilnehmerzahl soll bereits gesichert sein. Außerdem besteht die Absicht, eine Damen-Abtheilung zu bilden, wie solche ähnlich in Celle, Braunschweig, Magdeburg, Dresden etc. seit mehreren Jahren bestehen. Wir wollen die Schwierigkeiten, die namentlich mit der Einführung der letztgenannten Turnclasse verknüpft sind, nicht verkennen und wünschen der Turnerschaft den besten Erfolg.“

Vielleicht ist die Ankündigung für das Damenturnen noch etwas kleinmütig ausgefallen, weil sie sich hinter der Errichtung der Alt-Herrenriege versteckt. Das hat der MTV gar nicht nötig, man hat seitens des Vereins alles getan, um dem Frauenturnen von Anfang an zum Erfolg zu verhelfen. Und ein Erfolg wird es dann auch, wie die Geschichte beweist.

Mit immerhin nur zwei Gegenstimmen haben Vorstand und Ausschuss des MTV Lüneburg am 12. November 1890 den mutigen Vorschlag des Turnlehrers Machleidt angenommen, eine Damenabteilung im Männer-Turnverein zu gründen.

Am 2. Dezember 1890 gibt der 1. Sprecher Ludolf Jenckel dem Vorstand einen Bericht über eine stattgefundene Versammlung, bei der 30 interessierte Damen ihren Beitritt zugesagt haben. Die Mitbegründerin der Damenabteilung, Ida Buchholz, erinnert sich später ein wenig amüsiert, dass bei dieser Versammlung auf die entsprechende Frage einer älteren Begleiterin der 1. Sprecher sowie der Turnlehrer Gottfried Machleidt den ‚vollen Anstand der Übungen‘ ausdrücklich zugesagt haben. Für zwei Mark vierteljährlich können sich nun auch Damen auf dem Turnboden tummeln, besser gesagt, sittsam bewegen.

Der Beginn des Damenturnens in Deutschland ist begleitet von männlichen Vorurteilen, medizinischen Bedenken, moralischen Entrüstungen und ist doch nicht mehr aufzuhalten.

Wie schwierig allerdings das Unternehmen „Damenturnen“ zu damaliger Zeit ist, beweist auch die Tatsache, dass die Abteilung des Celler MTV wieder eingeht und erst in den zwanziger Jahren(!) unseres Jahrhunderts neu erstet. Der MTV Braunschweig hingegen kann seine 1888 gegründete Abteilung am Leben erhalten. Sie ist nach unserem heutigen Wissensstand die älteste Damenabteilung in Niedersachsen, der MTV hat die zweitälteste.

## 11

Dass die Gründung im Lüneburger MTV in dieser frühen Zeit gelingt und fortan Bestand hat, ist eigentlich gar nicht so sensationell; denn bereits seit 1862 gibt es eine Turnschule für Mädchen. Da ist es doch die logische Konsequenz, sich nun, 1890, endlich auch der Damen anzunehmen. Und außerdem ist der seit 16 Jahren erfolgreich tätige Turnlehrer Machleidt eine angesehene Persönlichkeit im Verein und

in der Stadt und damit ein Garant für das erfolgreiche Bestehen der Damenabteilung.

### **„Als ich noch im Flügelkleide...“**

#### **- Die Turnschulen als Vorläufer -**

Eine überaus weitsichtige Entscheidung wird beim MTV von der Generalversammlung am 7. Februar 1861 getroffen, nur 14 Jahre nach Gründung des Vereins. Auf Vorschlag des Vorstandes genehmigt man die Eröffnung einer Turnschule für 6 – 16-jährige Knaben. Sie hat sofort einen großen Zulauf. Schon sechs Monate nach Gründung, am 26. September 1861, treten 235(!) Knaben im Vereinslokal zu einem Prüfungsturnen vor das Publikum.

Sicher ermutigt durch den großen Erfolg beim Knabenturnen, beschließt man, nur ein Jahr später die Gründung einer Mädchenturnschule für 6 -14-jährige Schülerinnen zum 1. April 1862. Bedenkt man, dass das Turnen seit seiner Gründung stets „männlich“ gewesen ist, und dass das Mädchenturnen in der Schule noch gar keinen Eingang gefunden hat, so ist diese frühe Entscheidung des MTV überaus mutig, ja geradezu sensationell. Der Verein ist damit auch einer der ersten Vereine in der Deutschen Turnerschaft, der das Mädchenturnen in sein Übungsangebot aufnimmt.

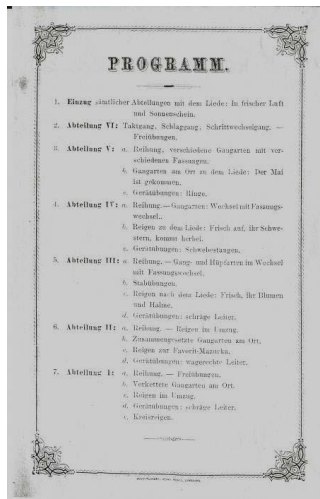
Das Mädchenturnen kommt ohne Schwierigkeiten in Gang, es gibt weder Proteste, noch irgendwelche Aufgeregtheiten und es erfreut sich steigender Beliebtheit. Schon bald turnt man in sechs Abteilungen.

Bei Gründung der Turnschulen werden auch gleichzeitig ihre „Vorschriften“ genehmigt, die die Erziehungsberechtigten durch Unterschrift anzuerkennen haben. Der Beitrag ist, je nach Mitgliedschaft der Väter, auf vierteljährlich 5 Sgr.(Silbergroschen) bzw. 7 ½ Sgr. gestaffelt. Die Mädchen zahlen einheitlich 10 Sgr.. Unerklärlich bleibt uns heute, wieso das Mädchenturnen einen höheren Beitrag hat und es keinen Bonus für Vereins-Väter gibt. Geturnt wird zweimal wöchentlich in vorgeschriebener Kleidung, pünktliches und regelmäßiges Erscheinen ist Pflicht. Das vom Turnlehrer geführte Zeugnisbuch gibt zu Ostern und Michaelis (1. 10. d. J.) Auskunft über Betragen und Leistung und die Versetzung in die nächste Abteilung zu Ostern. Es muss von den Eltern gegengezeichnet werden. Man sieht, die Turnschulen tragen ihren Namen zu

## 12

Recht. Zu Ostern wird regelmäßig in den „Lüneburgschen Anzeigen“ zur Neuanmeldung in die Turnschulen aufgerufen.

Vertreten werden die Turnschulen beim Verein durch einen Schulvorstand, der Angehörige als Aufsicht für die Abteilung wählt, wobei die Mädchenturnschule hierfür Mütter vorsieht. Diese kluge Regelung hat sicher zu dem großen Erfolg der Turnschulen beigetragen und eine Menge Unannehmlichkeiten und Ärger verhindert; denn es finden sich in dem einzig erhaltenen Protokollbuch der Turnschulen für die Jahre 1872 - 1887 kaum Verhandlungen über Beschwerden wegen „taktloses Benehmens“ oder andere Schwierigkeiten. Allerdings werden die viel zu hohen Stiefelabsätze der Mädchen jahrelang ohne Erfolg von den Schulvorständen gerügt. Die Mädchenturnschule gibt ihr erstes Prüfungsturnen erst am 22. Februar 1864. Hierzu sind auch die städtischen Collegien eingeladen. Die sich nun jährlich wiederholende Veranstaltung, die meistens im Lokal „Meyers Garten“ stattfindet, lässt sich bis 1886 genau verfolgen. Das Programm der Mädchenschauturnen setzt durchaus schon



weibliche Akzente, besonders als Gottfried Machleidt am 1. März 1874 der dritte Vereinsturnlehrer wird. Neben das Gerätturnen an Schwebestangen und Kletterstangen, waagerechten und schrägen Leitern treten nun Gang- und Hüpfarten, kunstvolle Schrittwechsel wie Schottisch, Reigen mit und ohne Aufzug und für die Älteren auch Walzer und Mazurka. Begleitet wird der gymnastische Teil durch Klavier und Orchestermusik. Gedruckte Einladungskarten gehen nicht nur an die Eltern der

Turnschüler, sondern auch an die Honoratioren der Stadt, den Landdrost, an Prediger, Ärzte und die Direktoren der Schulen. Bis zu 750 Gäste verzeichnen die Veranstaltungen während vieler Jahre. „Hübsch in Gleichtracht gekleidet und frisiert, Fußspitzen nach außen, machten wir einen Stabreigen nach der Melodie: „Als ich noch im Flügelkleide durch die

Mädchenschule ging...“, so erinnert sich später eine Zeitzeugin an das Schauturnen in ihrer Kinderzeit. Und auch an die Glocke, die an der Tür des Gartensaales bei „Balcke“ hing, mit der sich die Kinder zur Übungsstunde in den Saal bimmelten. Etwas kleinkariert und gar nicht fortschrittlich, aber aus Vereinsicht durchaus erklärlich, zeigt sich der Vereinsvorstand, als es um die Einführung des obligatorischen Turnens an der Höheren Töchtererschule geht. Unterstützte man noch im März 1864 die Petitionen des ostfriesischen Bezirks und des Unterelbbbezirks der Deutschen Turnerschaft an die Stände-Versammlung des Königreichs Hannover betreffs des obligatorischen Turnens an den Volksschulen und Lehrerseminaren und benutzte der MTV die Einführung des obligatorischen Turnens zugleich noch als Argument, um den Magistrat zu dem von Verein und Stadt gemeinsamen Turnhallenbau zu bewegen, so wehrt er sich jetzt mit allen Mitteln gegen das obligatorische Turnen an der Höheren Töchtererschule. Entscheidungen auf die begründeten Eingaben des Direktors dieser Schule werden seitens der Stadt immer wieder verschleppt, verschoben und abgelehnt, weil ein Großteil der Schülerinnen beim MTV zum Turnen geht und dazu die meisten Stadtväter nachweislich MTV-Mitglieder sind.

Als Ostern 1884 ein neuerlicher Versuch des Direktors gestartet wird, legen der Schul- und der Hauptvorstand des MTV in einem offenen Brief, der in den Lüneburgschen Anzeigen abgedruckt wird, ihre Gegenargumente dar, um auch diesmal wieder die gefürchtete Konkurrenz im Keime zu ersticken: Über die Vorzüge sei man sich einig, deshalb gebe es ein Mädchenturnen beim MTV bereits seit 1862, dem von allen Seiten höchste Anerkennung gezollt werde, „...sowie noch in jüngster Zeit von maßgeblicher Stelle durch Professor Euler...“ ( Prof. Dr. Euler ist in dieser Zeit Leiter der Königlichen Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin und begutachtet den Turnlehrer Machleidt beim Turnunterricht des Johanneums am 9./10. September 1880, als es um seine Bewerbung als Lehrer für das Schulturnen geht. Anm. d. Verf.) Davon könnten sich alle überzeugen; denn dies Turnen sei öffentlich und werde von einer Kraft geleitet, die... „Gewähr für einen entsprechenden Unterricht bietet...“. Der Turnlehrer Machleidt habe seinen Abschluss an der renommierten Königlichen Turnlehrer-

bildungsanstalt in Berlin absolviert, während für die Töchterschule „nur“ eine Handarbeits- und Turnlehrerin vorgesehen sei. Am Rückgang der Turnschülerzahlen, die einst fast zu Zweidritteln aus Töchterschülerinnen bestanden hat, sei das Kollegium der Töchterschule schuld, das früher die Mädchen zum Turnen angehalten habe. Und weiter heißt es in dem offenen Brief, dass es unrichtig sei, dass seit längerer Zeit bei allen städtischen Töchterschulen der Provinz Hannover der Turnunterricht eingeführt sei, selbst in der Hauptstadt Hannover wird er größtenteils vom Turnklubb Hannover erteilt.

14



**Mädchenriege beim Schauturnen 1913**

Bis Ostern 1889 haben die Auseinandersetzungen gedauert, dann wird an der Höheren Töchterschule geturnt. Die Turnschulen werden schließlich in normale Kinderabteilungen umgewandelt. Dass das Kinderturnen beim MTV auch seinen hohen Stellenwert behält, beweisen die großen Kinderabteilungen in den verschiedenen Epochen seiner Vereinsgeschichte.

Festzuhalten gilt, dass der erfolgreiche Betrieb der Turnschulen und speziell der Mädchenturnschule seit 1862 der ganz entscheidende Grundstock für die Aufnahme des Damenturnens gewesen ist, das 1890, also knapp 30 Jahre und damit eine Generation später, ebenso erfolgreich im MTV Lüneburg seinen Siegeszug beginnt. Ob allerdings die Vereinsführung dies vorausschauend so geplant hat, lässt sich nicht belegen.

### **Gewähr für einen entsprechenden Unterricht ... - Der Turnlehrer Gottfried Machleidt (1836 - 1927) -**

Eine weitere wesentliche Grundlage für den frühen Beginn des Damenturnens im MTV Lüneburg und seinen erfolgreichen Bestand liegt in der integeren Persönlichkeit des Vereinsturnlehrers Gottfried Machleidt, der seit dem 1. März 1874 nach einer Turnlehrausbildung am Königlichen Zentralinstitut Berlin hier den Turnbetrieb

übernimmt. In 16 Jahren Tätigkeit hat er sich als herausragender Pädagoge nicht nur im Verein einen Namen gemacht. Über den Turnunterricht an der Bürgerschule, den er zur gleichen Zeit übernimmt und dazu zwei Jahre später auch am Johanneum, genießt er bei Eltern und

## 15

Schülern ein hohes Ansehen. Und letztlich bringt ihm seine Tätigkeit als Instruktor und Hauptmann-Anmann (2. Feuerwehrhauptmann, Anm. d. Verf.) der Turnerfeuerwehr Respekt und Anerkennung in der Bürgerschaft der Stadt. Vor allem jedoch ist es sein Wirken beim Mädchenturnen im MTV, das all die Jahre ohne Beanstandungen bleibt, das ihm einen untadeligen Ruf einbringt und so die beste Voraussetzung für ein ebenso erfolgreiches Damenturnen unter seiner Führung schafft.

Diese fachliche Kompetenz strahlt bald auch in die Region hinaus. Machleidt, der seit 1880 Gauturnwart im Unter-Elbgau (entspricht in etwa dem heutigen Regierungsbezirk Lüneburg, Anm. d. Verf.) ist, geht den nächsten Schritt und hält am 23. August 1903 in Lüneburg seine erste Gauvorturnerstunde für Frauen ab. Diese Lehrgänge werden von nun an zur regelmäßigen Einrichtung, die bei den Vereinen im Gau reihum gehen. In vielen Vereinen wird er auf diese Weise zum Initiator des Frauenturnens und zu seinem großen Förderer.



**Der Turnlehrer Machleidt mit seiner Damenabteilung**

Auf dem 11. Kreisturnfest des VI. Kreises Hannover Braunschweig (entspricht in etwa dem heutigen Land Niedersachsen, Anm. d. Verf.) in Lüneburg 1901 zeigt seine Frauenabteilung als Sondervorführung einen Stabreigen als Auftakt für den Festnachmittag auf dem Platz vor den Lüner Kasernen. Frauen auf einem Turnfest, das hatte es hier noch nicht gegeben! Und da es eine gelungene Darbietung ist, wird auch sie Mut gemacht und für eine Ausbreitung des Frauenturnens gesorgt haben.

Als Machleidt mit 97 Jahren in Lüneburg stirbt, ist er eine hochangesehene Persönlichkeit in der Deutschen Turnerschaft und im Leben dieser Stadt, ausgezeichnet mit der Ehrenmitgliedschaft der Deutschen Turnerschaft, der höchsten Auszeichnung, die sie damals vergibt, der Roten-Kreuz-Medaille, dem Königlichen Kronenorden 4. Klasse und dem Roten Adlerorden 4. Klasse.

16

**Die Wahrung der für das weibliche Geschlecht wünschenswerten Grenzen erkennen lassen ...**

**- Auf dem Wege zur Emanzipation -**

Natürlich findet das Damenturnen in den ersten Jahren unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Als einziger Hinweis findet sich in den statistischen Erhebungen des MTV für das Jahr 1892: Die Damenabteilung zählt bereits 40 Mitglieder, sie hat sich demnach eines Zuwachses von 14 Köpfen zu erfreuen. Ihr Mitgliederbestand lässt sich von nun an dort weiter verfolgen. In diesen statistischen Blättern wird die Damenabteilung als Nebenabteilung geführt, wie der Singzirkel und die Fechtabteilung; die Hauptabteilung des Vereins ist natürlich die Männerabteilung. Sänger und Fechter entsenden je einen Vertreter in den Ausschuss, die Damen allerdings werden noch viele Jahre durch den männlichen Turnwart vertreten.

Die Damen turnen an Reck und Barren, aber auch am Rundlauf, an waagrecht und schräg gestellten Leitern und an Schwebestangen, Geräte, die inzwischen längst aus unseren Turnhallen verschwunden sind. Sie turnen wie die Männer Frei- und Ordnungsübungen; beliebt sind Turnstäbe, Keulenschwingen und Sturmloch. Als einziges weibliches Element finden sich Reigen mit Gangarten und Schrittwechseln, begonnen mit hübsch gestalteten Aufzügen. Beim Übungsstoff, der allgemein natürlich noch wenig entwickelt ist, profitiert der Turnlehrer Machleidt von seinen Erfahrungen aus dem Mädchenturnen.



**Frauenturnkleidung im Wandel der Zeit**

1890

1900

1910

1913

1921

1928

1930

1937



Der Turnanzug dazu ist schon einheitlich: knöchellanger, weiter, dunkler Rock, weiße Bluse mit Stehkragen, roter Schlips und als besonderes Kennzeichen turnerischer Gesinnung ein Gürtel, bestickt mit vierfachem „F“ und „Gut Heil“. An den Füßen trägt man die hochhackigen Straßentiefel. Klar, dass diese Kleidung zwar schicklich, jedoch eher hinderlich für das Turnen ist und dass so mancher Absatz seine Befestigung verlässt und munter in der Halle herumkollert. Die Turnkleidung wird allerdings in den nächsten Jahrzehnten

## 17

immer freier. Der Rock weicht einer weiten Kniehose und beim MTV schon 1921 schließlich einer engeren kniefreien Hose. Die Frauen legen auf eigenen Beschluss die verhassten schwarzen Wollstrümpfe und das Schnürkorsett ab.

Die Übungen sind „angemessen“ und „einwandfrei“, und der „väterliche“ Turnlehrer hat offensichtlich das richtige Fingerspitzengefühl. Der Turnbesuch schwankt laut alter Statistiken in seinem Bestand, gefährdet ist die Lüneburger Abteilung jedoch nie.

	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900
<b>Damen</b>	26	40	39	23	16	20	15	37	23	33
<b>gesamt</b>	578	592	592	596	555	570	572	654	613	610

1895 verzeichnet der Chronist: „Außergewöhnlich viele Damen der Damenabteilung bildeten einen gar lieblichen Kranz in der fröhlichen Commersgesellschaft nach dem Schauturnen der Männer-Abteilung.“ Damit haben sich die Damen ein Stück des bislang männlichen Vereinslebens erobert.



Im März 1895 zeigen die Damen ihr erstes Schauturnen. Auf der Galerie sitzt das geladene Publikum, das über Einladungskarten einer genauen Auswahl unterzogen worden ist, wofür Vorstand und Ausschuss auf ihrer Sitzung am 1. März 20 M bewilligt haben.

Zum 50-jährigen Jubelfest des MTV am 19. Juni 1898 treten die Damen zum ersten Male richtig an die Öffentlichkeit. Zwar diesmal noch mit den Männern in einem gemeinsamen Programm, doch von nun an veranstalten die Frauen ihr jährliches Schauturnen allein. Auf der dicht besetzten Galerie sitzen zwischen den Lüneburger Honoratioren der Stadt auch Vertreterinnen auswärtiger Damenabteilungen, und die Lüneburgerinnen besuchen ihrerseits die Vorführungen befreundeter Vereine.

Die Presse bedenkt die Damen regelmäßig nach jedem Schauturnen mit lobenden Kritiken. Von graziösen Bewegungen, anmutigen Aufmärschen, tadellosen Übungen am Gerät und wie immer in gleichmäßiger und kleidsamer Tracht ist da die Rede. Nur im Jahre 1908 klingt leise Kritik an: „ Den Beschluß machte ein von 21 Damen ausgeführtes Gemeinturnen an drei Pferden, das wohl etwas schwererer Natur war, jedoch die Wahrung der für das weibliche Geschlecht wünschenswerten Grenzen erkennen ließ.“ Es wäre heute interessant zu wissen, was da wohl für Übungen gezeigt wurden.



**Turnfahrt der Damen mit männlicher Begleitung**

Die Feste nach den Schauturnen beweisen, dass die selbstbewussten Damen auch zu feiern verstehen. Die gesammelten „Commerzzeitungen“ sind köstliche Beweise dieser fröhlichen Zusammenkünfte, die immer mit einer Begrüßungsrede von Lia Maske beginnen, niemals vom 1. Sprecher des Vereins.

Im Jahre 1897 wählt die Abteilung zum ersten Male einen eigenen Abteilungsvorstand, bestehend aus der 1. Vorsitzenden, ihrer Vertreterin und einer Schriftführerin, immerhin noch ergänzt noch durch einen Vertreter des Vereinsvorstands. Die Vorsitzende heißt für viele Jahre Lia Maske, ihre Vertreterin Helene Strybel.

Doch im Vereinsvorstand vertritt weiter der männliche Turnwart die Damenabteilung. Immerhin entscheiden die Damen allein über die Vorhaben ihrer Abteilung. Sie unternehmen jährlich mehrere Turnfahrten in die Umgebung, wenn auch immer unter männlicher Führung. Sie laden zu öffentlichen Turnabenden ein, sie halten die Turnzeitung für Frauen und sie sind bei allen geselligen Veranstaltungen des Vereins dabei, mit den Jahren immer mehr auch als Akteure.

1904 hat die Damenabteilung 68 Mitglieder, das Riegenturnen wird von vier Vorturnerinnen geleitet, unter ihnen die Lehrerinnen Lia Maske und Helene Strybel. Sie werden allerdings nie in die stets männlich gebliebene Vorturnerschaft des Vereins aufgenommen. Lediglich als Gäste ist dort ihr Rat zu besonderen Veranstaltungen gefragt.

Die Frauen sind längst schon Teil des Vereinslebens geworden. Als der erste Spielplatz des Vereins am 30. August 1913 mit einem Festumzug von der Turnhalle durch die Stadt nach Mönchsgarten eingeweiht wird, marschieren alle Abteilungen im Turnzeug mit und wie selbstverständlich auch die Frauen. Die weiten Pumphosen und die dunklen Strümpfe bedecken noch schicklich die Nacktheit der Beine, während die Turnbluse die Arme schon frei gibt. In zwei Säulen nehmen sie, eingerahmt von der Männer- und den Kinderabteilungen, an den Freiübungen teil, die das Einweihungsschauturnen eröffnen. Beim Riegenturnen zeigen sie Pferd- und

Barrenübungen. Und die Lüneburger stehen um den Platz herum und genießen das Schauspiel.



**Flanke übers Pferd 1913**

Die Einrichtung des Spielplatzes ist die Folge der Aufnahme des Sportbetriebes im Verein. Fußball, volkstümliche Übungen (Leichtathletik), Schlagball und Faustball und schließlich Tennis stehen auch den Frauen offen. Außer Fußball natürlich. Beim Tennis sitzt eine Frau im Abteilungsvorstand. Ab 1922 kann man auch Handball spielen. Der MTV unterhält viele Jahre die einzige Damen- Handballmannschaft im Unter-Elbgau. Am Eilbotenlauf der DT, der im Oktober 1913 als Sternlauf nach Leipzig zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmals veranstaltet wird, hat auch der MTV ein Teilstück übernommen. Auf dem Gruppenfoto, das zur Erinnerung an diesen Lauf die Teilnehmer des MTV zeigt, sind 87 Männer und Knaben abgebildet und immerhin acht Turnerinnen.

In diese so positive Entwicklung für die Frauen fällt am 1. August 1914 der Ausbruch des 1. Weltkriegs. Diese Jahre werden zu einer tiefen Zäsur im gesamten Vereinsleben. Obwohl der Turnbetrieb - wenn auch eingeschränkt - während der gesamten Kriegszeit aufrecht erhalten werden kann, gehen die

## 20

Mitgliederzahlen um die Hälfte zurück. Den Frauen fallen neue Aufgaben in den Familien zu und soweit sie sich trotz dieser Belastungen noch im Verein engagieren, übernehmen sie Samariterdienste in den Lüneburger Lazaretten und sie kümmern sich um die Versendung der Liebesgabenpakete an die im Felde stehenden Turner. Als in den letzten Kriegswintern wegen Kohlemangels die Turnhalle nicht mehr beheizt werden kann, organisiert „das Fähnlein der Aufrechten“, wie es in der Vereinszeitung heißt, statt der Turnabende „Mondscheinspaziergänge“, um die Abteilung zu retten und den Kontakt nicht ganz zu verlieren.

Ihre Beharrlichkeit hat sich gelohnt, schon ein Jahr nach Kriegsende sind die alten Mitgliedszahlen nicht nur wieder erreicht, sondern sie werden auch deutlich überschritten.

## **Angehörige der Damenabteilung sind wählbar. - Der Schlussstein einer Entwicklung -**

Der Schlussstein dieser stetigen und auch harmonischen Entwicklung der Frauen in ihren Verein hinein wird auf der ersten Hauptversammlung nach dem Krieg am 27. Februar 1919 gesetzt. Der MTV öffnet sich der modernen Entwicklung durch eine mutige Satzungsänderung und stellt die Frauen, noch bevor es die Deutsche Turnerschaft und die Politik vollziehen, als gleichberechtigte Mitglieder neben die Männer. Quasi in einem Doppelschritt wird Lia Maske als Vertreterin der Turnerinnen in den Vereinsvorstand gewählt und den Frauen zuvor das aktive und passive Wahlrecht gegeben. Damit können sie auch in den Turnrat und in die unterschiedlichen Arbeitsausschüsse gewählt werden. Und dieses Recht nutzen sie auch, gleich zu mehreren. Sie sind bereit, neben ihren neuen Rechten auch die Pflichten und die Arbeit für den gesamten Verein mitzutragen. Das Protokoll dieser denkwürdigen Hauptversammlung liest sich völlig unspektakulär und nüchtern. Kommentarlos listet es die nötigen Änderungen auf. Lediglich zwei Paragraphen der Grundgesetze von 1904 müssen geändert werden: Im § 8 wird für die Zugehörigkeit zum Vorstand „die Vertreterin der Turnerinnen“ angefügt, der Paragraph 13 bekommt den Zusatz „Angehörige der Damenabteilung sind wählbar“. Am Ende kein lobender Kommentar für einen fortschrittlichen Vorstand, auch nicht von den Frauen in dem veröffentlichten Protokoll ihrer folgenden Abteilungsversammlung in der März/April Nummer 1919 der Vereinszeitung.

Immerhin gibt die Vereinszeitung in ihrem Nachbericht zur Hauptversammlung in derselben Nummer eine Interpretationshilfe und Aufmunterung an die Frauen: „... Die Ergänzung des § 13 bezweckt, dass fortan auch Damen in den Turnrat gewählt werden können. Dadurch, dass nun die 1. Vorsitzende der

## **21**

Damenabteilung dem Vorstand angehört, hat die Damenabteilung Sitz und eine Stimme im Turnrat bekommen. Sollte es dieser Abteilung wünschenswert sein, künftig mehr Sitze im Turnrat zu erreichen, so kann den Turnerinnen nur empfohlen werden, zur nächsten Hauptversammlung Damen hierfür vorzuschlagen und sich deren Wahl durch ihr Erscheinen auf der Hauptversammlung zu sichern.“

Insgesamt eine etwas nüchterne Darstellung einer bahnbrechenden Neuerung, die wie selbstverständlich daher kommt. Weiß der Verein eigentlich, was er da beschlossen hat? Er wird es ganz sicher gewusst haben; denn sein 1. Sprecher, Dr. Curt v. Mangoldt, ist Jurist. Gleichberechtigung der Frauen – im MTV eine selbstverständliche Entwicklung und kein Thema für besondere Diskussionen.

## **Schaffenskraft für Frauen durch Turnen und Spiel im friedlichen Wettkampf**

### **- Sport und Wettkampf auch für Frauen -**

Nach dem 1. Weltkrieg beginnt das Frauenturnen sich auszubreiten und immer mehr seine eigenen Wege zu gehen. Ebenso wird der sich nun entwickelnde Sport von den Frauen gleich mit aufgenommen. Die besondere Leistung wird bei den Frauen zum erstrebenswerten Ziel des Übungsbetriebes. MTVer sind da wieder wichtige Wegbereiter.



**Die Tennisabteilung 1919**

**22**

Am 18. August 1918 führt der Vereinsturnlehrer des MTV, Heinrich Frehse, als Gauturnwart in Harburg zum ersten Male einen Frauen-Turn- und Spieltag durch. Bemerkenswert ist zweierlei: Zum einem ist dies die erste Wettkampfmöglichkeit für Frauen in unserer Region. Zum anderen werden Turnspiele und volkstümliche Übungen angeboten, wie die Leichtathletik damals bei den Turnern noch heißt. Frehse zeigt sich hier gleich als moderner Gauturnwart im Gegensatz zu manchem Vereinsturnwart.

Auf dem 17. Kreisturnfest im Juli 1921, das wieder in Lüneburg stattfindet, sind nun erstmals auch hier Wettkämpfe für Frauen ausgeschrieben. Die Turnerinnen des MTV belegen vier 1. Plätze und sind damit erfolgreicher als ihre Turner; aber das nur nebenbei.

Besonders siegreich sind die Schwimmerinnen des MTV. Sie erringen sowohl im Einzel als auch in der Mannschaft auf den Kreisturnfesten 1921, 1924 und 1926 erste Plätze. Bei den Schwimmmeisterschaften der DT 1925 belegen sie den 4. Platz. Als Genugtuung bleibt, dass vor ihnen nur Vereine liegen, die winters ein Hallenbad nutzen können.



**Die siegreiche Damenschwimmstaffel 1921**

## Quellennachweis

Alle aufgeführten Unterlagen sind Bestandteil des MTV Treubund-Archivs.

- Ausschreibungen zum 1. Kreis-Frauenturnfest 1926 in Lüneburg
- Chronik der Spiel- und Sportabteilung des MTV 1919-1925 (1)
- Festbuch 17. Kreis-Turnfest 1921 in Lüneburg
- Festheft 1. Kreis-Frauenturnfest 1926 in Lüneburg
- Festschrift zur 50-jährigen Jubelfeier des MTV Lüneburg 1898
- Festschrift zum 150-jährigen Jubiläum des MTV Treubund Lüneburg 1998 „Die Zukunft begann 1848“
- Grundgesetze des MTV 1904
- Grundgesetze des MTV 1921
- Jahrbücher der Turnkunst 1907-1936
- MTV Treubund-Ordner: 100 Jahre Frauensport im MTV Treubund“
- MTV Vereinszeitungen 1912-1972
- MTV-Buch I „Notizen über den Besuch auf dem Turnplatz und sonstige bemerkenswerte Ereignisse 1888-1904 von Carl Blancke“
- MTV-Mappe: 65 Jahre Frauenturnen
- MTV-Mappe: alte Statistiken und Turnbesuch 1895-1910
- MTV-Mappe: Frauen B-Abteilung
- MTV-Mappe: Verhandlung betr. Die Vereinsfestlichkeiten der Stiftungsfeste 1873-1948 (1)
- MTV-Mappe: Verhandlungen betr. Anstellung von Lehrkräften 1851-1907 (1)
- MTV-Mappe: Verhandlungen betr. Mietverträge für Räume des Turnbetriebes und Untervermietungen
- MTV-Ordner: Berühmte Persönlichkeiten des MTV
- MTV-Ordner: Jahreshauptversammlungen 1927-1941 (nicht vollständig)
- MTV-Ordner: Polen-Länderkampf 1960
- MTV-Ordner: Turnlehrer, Geschäftsführer, Hausmeister 1910-1972
- MTV-Ordner: Turnfeste 1862-1945 (1)
- MTV-Ordner: Veranstaltungen 1873-1945 (1); Unterlagen zur Musterturnschule, zu Schauturnen und Kommersen
- MTV-Ordner: Veranstaltungen 1873-1945 (3); Programme, Presse zu anderen Ereignissen
- MTV-Ordner: Vorstandssitzungen 1929-1944 (nicht vollständig)
- MTV Treubund-Ordner: Berühmte Persönlichkeiten des MTV Treubund
- MTV Treubund-Ordner: Rhythmische Sportgymnastik I
- MTV Treubund-Ordner: Rhythmische Sportgymnastik II
- MTV-Protokollbuch der Turnschulen 1872-1887
- MTV-Protokollbuch: Generalversammlungen 1884-1898  
66
- MTV-Protokollbuch: Vorstands- und Ausschuss-Sitzungen 1884-1898
- Vorschriften für die Turnschulen

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Wir wollen die Schwierigkeiten nicht verkennen ...</b>	<b>9</b>
- Frühe Spuren -	
„Als ich noch im Flügelkleide...“	11
- Die Turnschulen als Vorläufer -	
<b>Gewähr für einen entsprechenden Unterricht ...</b>	<b>14</b>
- Der Turnlehrer Machleidt (1836 - 1927) -	
<b>Die Wahrung der für das weibliche Geschlecht wünschenswerten Grenzen erkennen lassen ...</b>	<b>16</b>
- Auf dem Wege zur Emanzipation -	

<b>„Angehörige der Damenabteilung sind wählbar.“</b>	<b>20</b>
- Der Schlussstein einer Entwicklung -	
<b>Schaffenskraft für Frauen durch Turnen und Spiel im friedlichen Wettkampf</b>	<b>21</b>
- Sport und Wettkampf auch für Frauen -	
<b>Lust und Liebe zum Turnen in den Herzen der Kinder entfaltet</b>	<b>23</b>
- Heinrich Frehse (1884 - 1968) -	
<b>Wir wollen Kraft, Gewandtheit und Schönheit zur Darstellung bringen.</b>	<b>24</b>
- Die Musterturnschule -	
<b>Turnerinnen sind verpflichtet, ohne Korsett zu turnen.</b>	<b>30</b>
- Die Frauenabteilung B -	
<b>Wir wollen der ganzen Deutschen Turnerschaft vorführen, wie wir Frauen Turnfeste feiern.</b>	<b>32</b>
- Das 1. Kreisfrauenturnfest am 12./13. Juni 1926 –	
<b>Mit vorbildlicher Liebe und Ausdauer das Frauenturnen gepflegt, gefördert und betreut</b>	<b>36</b>
- Lia Maske (1860 - 1937) -	
<b>Alle Kraft dem Frauenturnen</b>	<b>39</b>
- Das Dritte Reich -	
<b>„Sollen nun diese Frauen ihr Können auch in Wettkämpfen herausstellen?“ (S. Dapper, 1953)</b>	<b>41</b>
- Die Nachkriegsjahre -	
<b>Erziehung zur Persönlichkeit in der Gemeinschaft</b>	<b>43</b>
- Die Ära Fuchs -	
<b>Bevor du andere bittest, tue es selbst!</b>	<b>46</b>
- Emmy Sprengel (1899 - 1970) -	
<b>„Laßt euch grüßen, ihr Alten, von dem lieben Licht guter Erinnerungen.“ (M. Schwarze)</b>	<b>48</b>
- 65 Jahre Frauenturnen im MTV -	
<b>Ein Spagat zwischen Ästhetik und Höchstleistung</b>	<b>49</b>
- Die Rhythmische Sportgymnastik -	
<b>Energie, Willenskraft und Hingabe</b>	<b>54</b>
- Waldtraut Fuchs (1922 - 1984) -	
<b>Frauen feiern und werden gefeiert</b>	<b>55</b>
- 100 Jahre Frauensport im MTV Treubund Lüneburg -	
<b>„Ich arbeite gerne im Team!“</b>	<b>59</b>
- Regine Brammer (1937 - ) -	
<b>E.V.A. Emanzipiert - Verantwortungsbewusst – Agil</b>	<b>60</b>
- Wir Frauen -	
<b>Quellennachweis</b>	<b>66</b>